

Peter Rosegger Waldheimat und Weltwandel

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Eröffnung: Donnerstag, 8. Februar, 19 Uhr

Dauer: 09.02.2018–06.01.2019

Kuratiert von Astrid Aschacher

Wissenschaftlicher Leiter: Gerald Schöpfer

Information: +43-316/8017-9810, www.museumfürgeschichte.at

Eine Veranstaltung im Rahmen des Rosegger-Jahres 2018, www.peter-rosegger.at

Peter Rosegger ist eine der großen steirischen Persönlichkeiten. Der gefeierte Autor und erfolgreiche Journalist wird heute allerdings vielfach auf die Hauptfigur eines seiner bekanntesten Werke reduziert: den Waldbauernbuben. Eine Rolle, die Peter Rosegger zwar einerseits selbst gepflegt und stilisiert hat, der er aber andererseits bereits zu Lebzeiten zu entkommen suchte. Den 100. Todestag und 175. Geburtstag des steirischen Dichters nimmt die Ausstellung *Waldheimat und Weltwandel* zum Anlass, um den Journalisten, den Zeitzeugen, den kritischen Menschen Peter Rosegger vor dem Hintergrund der Veränderungen seiner Zeit ins Zentrum zu rücken und neu vorzustellen.

Peter Rosegger wird am 31. Juli 1843 geboren. Er ist fünf Jahre alt, als 1848 eine Welle von Revolutionen Europa erschüttern, deren Errungenschaften jedoch in der Folgezeit großteils wieder verloren gehen. Bleibend ist im Habsburgerreich die Aufhebung der Grundherrschaft. Die sogenannte Bauernbefreiung ist für die ländliche Bevölkerung – kurzfristig betrachtet – aber nicht nur von Vorteil. Die wirtschaftliche Vollverantwortlichkeit für das ökonomische Überleben des eigenen Betriebes, die Rückzahlungen für das nun eigene Land, neue Steuern etc. lassen viele in den finanziellen Ruin schlittern. Besitzkonzentration in den Händen weniger und Landflucht sind die Folge. Peter Rosegger schildert und kommentiert diese Ereignisse in Romanen wie *Jakob der Letzte* und in Artikeln seiner Zeitschrift *Heimgarten*. Er ist Vermittler regionaler Geschichte und Zeuge eines einfachen bäuerlichen Lebens, das er jedoch nicht romantisch verklärt, sondern kritisch schildert.

Rosegger zwischen Stadt und Land

Peter Rosegger kennt aber nicht nur den ländlichen Raum. Den Großteil seines Lebens verbringt er in der Stadt, wo er das schnelle Wachstum unmittelbar miterlebt. Er sieht die Schattenseiten der Urbanisierung, die oft elenden Lebensbedingungen der Arbeiterklasse, die Luftverschmutzung. Immer wieder ruft er in seinen Schriften die ländliche Bevölkerung dazu auf, das beschwerliche Leben am Bauernhof nicht gegen die Proletarisierung zu tauschen. Die Großstadt ist nicht seine Welt, doch dem Leben in mittelgroßen Städten wie Graz kann er durchaus Positives abgewinnen. Städte bieten in Bezug auf Bildung und Medizin mehr Möglichkeiten. Für Peter Rosegger wäre die „Blüte der Kultur“, das „wirklich Beste des Stadtlebens mit dem Landleben zu vereinen“.

Die Ausstellung thematisiert diese Verortung Peter Roseggers in beiden Räumen durch das abwechselnde Betrachten der städtischen und der ländlichen Situation. Dargestellt werden die einzelnen Themen in Dioramen, eine um 1900 beliebte Form der Präsentation. Sie sind ein Zitat aus der Zeit Peter Roseggers und verändern sich im Verlauf der Ausstellung: Sie wachsen, werden immer größer und brechen schließlich bei den Themen Industrialisierung und Mobilität mit der Schaukastenform, indem sie direkt in den Raum treten, den Raum erobern, verändern – genauso wie Industrialisierung und Mobilität in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Landschaft geprägt, die Räume kleiner gemacht, die Wahrnehmung von Geschwindigkeit verändert haben. Peter Rosegger schätzte die technischen Neuerungen und schilderte begeistert ihre Schönheit und Nützlichkeit. Trotzdem mischen sich auch hier unter all die Euphorie kritische und mahnende Töne, die seine Leser/innen etwa daran erinnern, dass das Z Fußgehen die gesündeste Art der Fortbewegung ist.

Peter Rosegger: Ein Influencer seiner Zeit

Als populärer Schriftsteller zählt Peter Rosegger zu den Meinungsmachern seiner Zeit, als Journalist auch zu einem neuen Berufsstand. Der moderne Journalismus ist ein Kind des 19. Jahrhunderts. Er verändert die politische Kommunikation, schafft einen öffentlichen Raum für Diskussion und Information und tritt in der Bildung der öffentlichen Meinung immer stärker neben traditionelle Meinungsmacher wie die Kirchen. Große Veränderungen bringt die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in der Politik. Der stärker werdende Nationalismus verschärft die Spannungen. Machtpolitische Auseinandersetzungen auf europäischer Ebene führen in die Katastrophe des Ersten Weltkrieges. Der Sozialismus etabliert sich als neue politische Kraft, und Peter Rosegger nimmt auch hierzu Stellung. Als Mann der Mitte ist es ihm wichtig, sich von keiner Partei vereinnahmen zu lassen. Extreme Positionen sind nicht seine. Die Friedensbewegung ist ihm wichtig, aktiv engagiert er sich dafür. Von der Kriegsbegeisterung 1914 lässt er sich trotzdem mitreißen. Gemeinsam mit Ottokar Kernstock verfasst er den „Steirischen Waffensegen“. Doch die Kriegsrealität lässt die Begeisterung schwinden. In seinen letzten Lebensjahren wendet sich Peter Rosegger gegen den Nationalismus. Peter Rosegger ist ein Vielschreiber. Wie ein Blogger heutiger Tage nimmt er zu beinahe allen Themen seiner Zeit Stellung – sowohl in seinen Romanen als auch in seiner Zeitschrift *Heimgarten*. Das macht ihn einerseits zu einem wunderbaren Zeitzeugen, bietet aber andererseits vielen die Möglichkeit, sich den jeweils genehmen Rosegger herauszulesen.

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Begleitend zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen, einer Buchvorstellung und Exkursionen. Den Beginn macht am 9. März 2018 um 18 Uhr der wissenschaftliche Projektleiter Gerald Schöpfer mit seinem Vortrag *Peter Rosegger. Zeuge einer vergangenen Welt*. Bei der Exkursion *Waldheimat* steht die Herkunft Peter Roseggers im Zentrum. Alle Veranstaltungen und Termine findet man unter www.museumfürgeschichte.at.